

## **Statement bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des Buches von Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. „Jesus von Nazareth“ am 16. April 2007 im Bischofshaus Bamberg**

### **Das Buch nimmt mit - zu Jesus von Nazareth**

1. Es ist seit Freitag schon viel über das Buch von Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. „Jesus von Nazareth“ geschrieben und gesagt worden. Einigen Bischöfen sind vom Verlag Herder die 'Umbruchfahnen' vor ca. drei Wochen zur Verfügung gestellt worden, damit diese heute der Öffentlichkeit ihres Bereiches das Buch vorstellen können. Das will ich jetzt gerne tun und deshalb habe ich Sie zu dieser Begegnung eingeladen. Danke, dass Sie gekommen sind.
2. Ich habe in den letzten drei Wochen das Buch Abschnitt für Abschnitt gelesen. Ich habe es mit großem theologischem und geistlichem Gewinn gelesen. Meine Erfahrungen mit diesem Buch können in der Kurzformel zusammengefasst werden: „Es nimmt mit zu - Jesus von Nazareth“.

*Mitnehmen zu Jesus von Nazareth*, darin sehe ich die eigentliche Bedeutung dieses Buches. Zu Jesus von Nazareth mitnehmen, ist meines Erachtens auch die eigentliche Absicht von Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. mit diesem Buch. Denn in der Einleitung spricht er von der „inneren Freundschaft mit Jesus, auf die doch alles ankommt“ (vgl. S. 11). Trotz aller wissenschaftlichen Ausführungen, die aus theologischer Sicht sehr bemerkenswert und bereichernd sind, ist das Buch ein Zeugnis der persönlichen Suche von Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. nach Jesus von Nazareth, wie er selbst bekennt. Deshalb ist dieses Buch das persönlichste von Joseph Ratzinger - Benedikt XVI., das ich kenne.

Die Absicht des Buches, Zeugnis zu geben von der Suche nach Jesus von Nazareth und mitzunehmen zu IHM, erklärt meines Erachtens auch die doppelte Autorenangabe: Joseph Ratzinger - Benedikt XVI., die so oft in den letzten Tagen diskutiert wurde. Diese Absicht erklärt auch die viel zitierte Bitte des Papstes, ihm „den Vorschuss an Sympathie zu geben, ohne den es kein Verstehen gibt“. Nach Jesus von Nazareth suchen und auf diese Suche mitnehmen, das kann jeder nur mit seiner ganzen Person, mit Verstand und Herz, Leben und Amt. Das bedeutet, dass sowohl der Christ Joseph, der Theologe Ratzinger und der Oberste Brückenbauer Papst Benedikt XVI. zu Jesus von Nazareth führt. Er kann das nur mit seiner Person Joseph Ratzinger und mit seinem Amt Papst Benedikt XVI. tun.

3. Der Ausgangspunkt der Darlegungen dieses Buches sind die Evangelien „denen er traut“ (vgl. S. 20). Sie sind für ihn verlässliche Zeugnisse für den historischen Jesus von Nazareth, der Gottes Sohn ist. Die Evangelien gehören der Kirche. Sie können nur im Kontext der Tradition der Kirche verstanden werden. Deshalb bezieht sich Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. auf die Kirchenväter, besonders Augustinus und die ganze Tradition, um auch durch die Wirkungsgeschichte der Evangelien Jesus von Nazareth besser zu verstehen.

Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. nimmt anhand der Evangelien die Menschen mit auf seine Suche nach Jesus von Nazareth. Wie macht er das? In den Evangelien fordert Jesus im Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe auf, „Gott mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken zu lieben“. Dieser Text kann der Leitfaden zum Verständnis des Buches sein. Wenn Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. mitnehmen will zu Jesus von Nazareth, den Sohn Gottes und zur Beziehung zu ihm hinführen will, dann muss das *mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all seiner Kraft und all seinen Gedanken geschehen*. Tatsächlich richten sich die Darlegungen des Papstes ans Herz, an die Seele, an alle Kräfte und alle Gedanken.

3.1 Bei den „Gedanken“ muss der Papst auch auf die moderne Exegese eingehen. Diese führt mit ihrer historisch-kritischen Methode zu Jesus von Nazareth, sie kann auch die lebendige Beziehung zu IHM hemmen. Sie ist nicht alles und sie darf nicht alles sein wollen, sonst kann sie zum Instrument des Antichristen werden, wie Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. mit der Wiedergabe der Erzählung vom Antichristen des russischen Philosophen Wladimir Solowjew deutlich macht (vgl. S. 64). Joseph Ratzinger - Benedikt XVI. schätzt die Exegese. Die Exegese darf und muss wie ein Automechaniker beim Auto verfahren, der das Ganze auseinander baut, um alle einzelnen Teile genau zu betrachten und anschauen zu lassen. Die einzelnen Teile lassen Wert und Wichtigkeit des Ganzen erkennen. Aber der Automechaniker darf beim Auseinanderbauen das Auto weder zerstören noch den Bauplan verlieren und so unfähig werden, es wieder zusammen zu bauen. So ist es bei der Exegese. Sowohl die Einzelteile als auch das Ganze machen das Evangelium zum Zeugnis über Jesus von Nazareth.

Das Denken muss auch die heutigen Fragen und andere Vorstellungen sowie die intellektuellen Vorwürfe gegen den Glauben zur Sprache bringen. Die Fragen müssen beantwortet

und die Schwierigkeiten überwunden werden. Nur so kann das Buch *mitnehmen zu Jesus von Nazareth*. Der Papst geht auf alle heutigen Fragen und Gegenvorstellungen zum Glauben ein und überwindet sie im Hinblick auf Jesus.

- 3.2 Der Papst spricht aber auch *die Seele und das Herz* im Menschen an. Zu Jesus kommt man nur mit ganzem Herzen und ganzer Seele. Deshalb „malt“ Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. die Landschaft, die Menschen und die Situationen, in denen die einzelnen Ereignisse *von der Taufe bis zur Verklärung Jesu* auf dem Berg stattfinden, in eindrucksvollen Bildern. Er ist dabei wie ein hervorragender Exerzitenmeister oder Katechet, der die Menschen mit den einzelnen Perikopen der Evangelien zu Jesus führen will. Dies zeigt sich besonders in dem Kapitel über das Gebet des Herrn, das 'Vater unser' (Seite 101, 60-203). In ihm spricht er über das Gebet allgemein. Er thematisiert das „Innere Gebet,“ das er in dem Pauluswort ausgesprochen sieht: „Betet alle Zeit“, das Beten von vorformulierten Gebeten und die Frucht des Gebetes (vgl. 162 - 165). Das Gemüt, die Seele und das Herz sind auch ganz stark angesprochen in der Auslegung der Gleichnisse vom „Barmherzigen Samariter“ und „Vom Barmherzigen Vater und dem verlorenen Sohn“ und dem „Armen Lazarus und reichen Prasser“ (vgl. S. 234-258).
- 3.3 Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. will schließlich die Menschen zu Jesus mit all ihrer Kraft hinführen. Was heißt das? Die Beziehung zu Jesus muss Tat werden. Dazu fordert das Buch auf. Wie Jesus von Nazareth ein aktiv Handelnder war, so muss es der Christ sein mit seiner ganzen Kraft. Jesus von Nazareth nimmt mit zu den Armen, Kranken und Gefangenen, Trauernden und Geschundenen. Wie er ihnen Hilfe, Befreiung, Trost und Stärkung gebracht hat, so muss es jeder Christ tun. Christsein bezieht sich auch auf die soziale und politische Ordnung (vgl. S. 149-160). Das Buch nimmt Herz, Seele, Kraft und Denken mit zu Jesus von Nazareth.
4. Das Buch ist für jeden lesbar und lesenswert. Es ist in kurzen Sätzen ohne wissenschaftlichen Apparat geschrieben. Sicher setzt es theologisches Grundwissen voraus. Die Teile, die mehr das Denken ansprechen, sind theologisch sehr anspruchsvoll und sicher nicht für jeden gleich zu verstehen. Aber dann folgen auch wieder andere Teile, die sehr einfach sind, die Herz und Seele ansprechen. Auch wenn man nicht jeden Satz und jede Passage gleich versteht, ist das Buch doch insgesamt für jeden verstehbar.

Sicher muss man Geduld mitbringen. Über 400 Seiten Theologie lassen sich nicht in einem Sitz lesen. Man kann und sollte das Buch Abschnitt für Abschnitt lesen. So bereichert es am meisten, so nimmt es mit zu Jesus von Nazareth.

5. Zum Geburtstag macht man dem Geburtstagskind Geschenke. Das ist auch beim 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. geschehen und geschieht. Viele Geschenke wurden und werden ihm gemacht. Dieses Mal ist aber das ungewöhnliche dazu geschehen: Der Papst hat uns, den Katholiken, den Christen anderer Konfessionen und allen Menschen ein Geschenk gemacht: Das Buch „Jesus von Nazareth“, von dem bisher nur der erste Teil vorliegt, der von 2003 bis 2007 geschrieben wurde. Ein zweiter Teil soll folgen, sofern Gott dem Papst die Kraft gibt, was wir ihm von Herzen erbitten. Dieser soll die Kindheitsgeschichte sowie Leiden, Kreuz und Auferstehung behandeln. Wir dürfen dem Papst sehr dankbar sein für dieses Buch, weil es „mitnimmt zu Jesus von Nazareth“, „der Weg, Wahrheit und Leben“ ist.

Dieses Buch wird auch der Ökumene einen neuen Impuls geben; es lenkt von den Kontroversthemem zum verbindenden Ursprung hin, zu Jesus von Nazareth und seinem Evangelium.

Es kann auch den interreligiösen Dialog neu herausfordern. Denn auch in ihm muss es letztlich um Jesus von Nazareth gehen. Ich wünsche dem Buch eine gute Aufnahme. Es möge viele „mitnehmen zu Jesus von Nazareth“ und den Glauben der Christenheit stärken und neue Impulse in der Ökumene und für den interreligiösen Dialog geben.